

100
490.

A

GESCHICHTE
DES
MEDICINISCHEN UNTERRICHTS

VON DEN ÄLTESTEN ZEITEN BIS ZUR GEGENWART.

VON

DR. MED. THEODOR PUSCHMANN,
O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT ZU WIEN.



LEIPZIG,
VERLAG VON VEIT & COMP.

1889.

A

✓ 189
—
490

GESCHICHTE
DES
MEDICINISCHEN UNTERRICHTS.

A

Geschichte
des
gelehrten Unterrichts
auf den deutschen Schulen und Universitäten
vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart.

Mit besonderer Rücksicht
auf den klassischen Unterricht.

Von
Friedrich Paulsen,

Professor an der Universität Berlin.

gr. 8. 1885. geh. 16 M.

„Dieser Utraquismus unserer Gymnasien, die mit dem hergebrachten Unterricht in den alten Sprachen den Unterricht in den neuen Wissenschaften und in den modernen Sprachen verbinden wollen, ist auf die Dauer nicht zu halten. Eine Rückbildung in der Richtung der alten Lateinschule hat sich als unmöglich erwiesen, und so bleibt nur die Umbildung auf Kosten der alten Sprachen. Lateinisch zu verstehen wird zwar unentbehrlich bleiben, aber das, was man gegenwärtig „klassische Bildung“ nennt, wird einmal für die Mehrzahl unserer Gelehrten aufhören, die Grundlage ihrer wissenschaftlichen Bildung zu sein.“

Der Verfasser gelangt zu dem Resultat: „Die geschichtliche Entwicklung in den letzten drei Jahrhunderten läßt sich als allmähliche Loslösung einer selbständigen und eigentümlichen modernen Kultur von der antiken Kultur beschreiben; wie die reife Frucht von dem Stamme sich löst, auf dem sie gewachsen ist, so ist die geistige Bildung der abendländischen Völker in stetigem Fortschritt aus dem Altertum hervor- und herausgewachsen. Der gelehrte Unterricht ist der allgemeinen Kulturentwicklung beständig, wenn auch in einigem Abstände gefolgt. Wenn diese Deutung der historischen Thatfachen nicht gänzlich fehlgeht, so wäre hieraus für die Zukunft zu folgern, daß der gelehrte Unterricht bei den modernen Völkern sich immer mehr einem Zustande annähern wird, in welchem er aus den Mitteln der eigenen Erkenntnis und Bildung dieser Völker bestritten werden wird.“

Berger, Hugo, Geschichte der wissenschaftlichen Erdkunde bei den Griechen. Erste Abtheilung. Die Geographie der Jonier. gr. 8. 1887. geh. 4 M.

Hirschberg, J., Professor a. d. Univ. Berlin, Wörterbuch der Angeneilkunde. gr. 8. 1887. geh. 5 M.

Dieses Wörterbuch ist für alle Diejenigen, welche sich für die Geschichte der Medicin interessieren, sowie für Philologen von ebensolcher Wichtigkeit, wie für Augenärzte.

Magnus, Hugo, Professor a. d. Univ. Breslau, Die Anatomie des Auges bei den Griechen und Römern. gr. 8. 1878. geh. 2 M 40 Pf.

— **Die geschichtliche Entwicklung des Farbensinnes.** gr. 8. 1877. geh. 1 M 40 Pf.

— **Geschichte des grauen Staares.** Mit 1 lithographirten Tafel. gr. 8. 1876. geh. 8 M.

Meyer, Ernst von, Professor a. d. Univ. Leipzig, Geschichte der Chemie von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Zugleich Einführung in das Studium der Chemie. gr. 8. 1889. geh. 9 M.

A

GESCHICHTE
DES
MEDICINISCHEN UNTERRICHTS

VON DEN ÄLTESTEN ZEITEN BIS ZUR GEGENWART.

Von

DR. MED. THEODOR PUSCHMANN,
O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT ZU WIEN.



LEIPZIG,
VERLAG VON VEIT & COMP.
1889.

A



Vorwort.

Die vorliegende Arbeit ist der erste Versuch einer zusammenhängenden Darstellung der Geschichte des medicinischen Unterrichts. In der Literatur wurden bisher nur Bruchstücke derselben niedergelegt, welche die Entstehung und Entwicklung einzelner medicinischer Schulen und Anstalten, die Lehr-Meinungen und Unterrichts-Methoden, die dabei wirkenden Personen und ihre Leistungen behandeln. Diese Nachrichten mussten gesammelt, geprüft und mit einander verglichen werden, wenn sie als haltbare Stützen des Werkes verwendet werden sollten. An einzelnen Stellen fehlten verlässliche und ausführliche Mittheilungen; die Documente, welche darüber Aufschluss geben, liegen vielleicht noch unerschlossen in den Archiven und Bibliotheken. Ich muss mich beschränken, darauf hinzuweisen, wo die Quellen spärlich fließen oder gänzlich versiegen, und es späteren Forschungen überlassen, hier den Boden aufzugraben und das Material für die Lösung der Fragen zusammenzutragen, welche nicht beantwortet werden konnten.

Die Geschichte des medicinischen Unterrichts hat nicht blos für die Geschichte der Heilkunde und des Erziehungswesens, sondern für die Culturgeschichte überhaupt eine grosse Bedeutung; denn sie ergänzt sie und bildet eigentlich einen zugehörigen Theil derselben. Aus diesem Grunde habe ich mich für verpflichtet und berechtigt gehalten, die Beziehungen, welche mein Thema zur allgemeinen Cultur-Entwicklung hat, sorgfältig zu verfolgen und darzulegen; manche Thatsache, welche losgelöst von den Bestrebungen ihrer Zeit räthselhaft und wunderbar erscheint, erhält dadurch eine klärende Beleuchtung.

Wenn ich diese Gelegenheit benutzt habe, um mehrere Irrthümer, welche sich in den Lehrbüchern der Geschichte der Medicin eingebürgert